

Realschüler verschafften sich Infos aus erster Hand

POLITIK Der Europa-Abgeordnete Matthias Groote besuchte das Schulzentrum Barßel und beantwortete Fragen

Im Mittelpunkt des Gesprächs stand die Situation der Flüchtlinge.

VON DENNIS SCHRIMPER

BARßEL - Am letzten Schultag vor den Herbstferien ging es für einige Realschüler am Schulzentrum Barßel noch einmal richtig ans Eingemachte. Der Osrthauderlehner Europa-Abgeordnete Matthias Groote (SPD) hatte die 16 Teilnehmer des sogenannten „Buddy“-Projekts besucht, um mit ihnen über Europa, seine Arbeit als Parlamentarier und das beherrschende Thema Flüchtlinge zu sprechen. Im „Buddy“-Projekt der Realschule setzen sich Achtklässler dafür ein, das Schul-, Klassen- und Gruppenklima mit eigenen Aktionen zu verbessern.

Seit zehn Jahren vertritt Matthias Groote die Interessen seines Wahlbezirks Weser-Ems im Europäischen Parlament in Brüssel. „Ich wollte eigentlich nie Politiker werden“, verriet er den Schülern, die ihre Nervosität nicht verbergen konnten. Groote berichtete von seinem „vollgestopften“ Terminkalender und der Arbeit im Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit. Dort kümmere er sich um Themen, die den Menschen direkt betreffen.

Vornehmlich über Menschen sprechen wollten auch



Neben den Schulleitern des Schulzentrums Barßel wollten auch Bürgermeister Nils Anhuth (hinten, 3. von links) und Barßels Erster Gemeinderat Michael Sope (hinten, 6. von links) das Gespräch der Realschüler mit Matthias Groote (hinten, 4. von links) verfolgen.

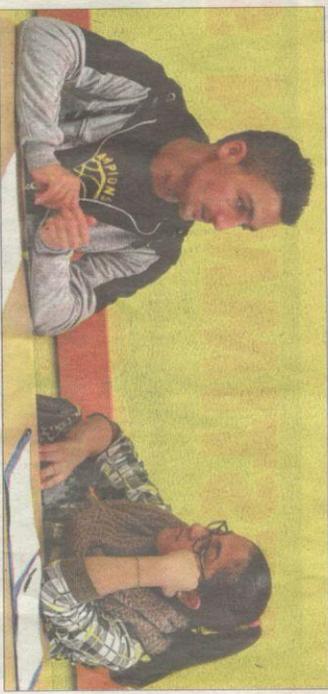
die Schüler, und zwar über die Schicksale derer, die jeden Tag in die Bundesrepublik einreisen – in der Hoffnung auf Asyl.

Die syrischen Flüchtlingskinder Ali, Raif und Bayan berichteten Erfahrungen von den schrecklichen Erfahrungen in ihrer Heimat. Die Schulen von allen dreien seien durch Bombenexplosionen zerstört worden, den Weg nach Deutschland mussten die Jungen Ali und Raif größtenteils zu Fuß zurücklegen. „Das ging unter die Haut. Es ist sehr bedrückend, was in Syrien passiert“, so Groote nach dieser Schilderung, die von der Schulleiterin Cansun ins Deutsche übersetzt wurde.

„Das ging unter die Haut“

MATTHIAS GROOTE

Er hoffte sehr, so Groote, dass Europa, Russland und Amerika dafür sorgen könnten, dass in den Krisenregionen wieder Frieden einkehrt. Er kritisierte hingegen, dass viele Flüchtlinge nach Deutschland kämen, weil es ihnen wirtschaftlich schlecht



Ali berichtete von den Erlebnissen in Syrien, die ihn zur Flucht nach Deutschland zwangen. Mitschülerin Cansun übersetzte vom Kurdischen ins Deutsche.

Er forderte klare Regeln dafür, dass sich auch andere EU-Staaten hilfs- und auf-



Matthias Groote gab Einblicke in den Alltag eines Parlamentariers.

nehmen bereit zeigen. „Es kann nicht sein, dass Estland weniger Flüchtlinge aufnimmt als die Gemeinde Barßel.“ Eine ausgewogene Verteilung der Flüchtlinge in Europa sei deshalb eine der dringlichsten Aufgaben, „sonst droht Europa die End-

Neues Pilotprojekt
Die Realschule Barßel ist eine von 20 Schulen, die an einem Pilotprojekt des Europäischen Parlaments teilnimmt. Zum Ende des Jahres sollen die Vorbereitungen hierfür beginnen.

In dem Projekt „Partnerschulen des Europäischen Parlaments“ geht es darum, dass die Schüler ihre Mitschüler mit Informationen über Europa versorgen sollen.

lichkeit“. In diesem Zusammenhang kritisierte er das Wirken rechter Parteien, die versuchten, „politischen Reibach“ aus der Flüchtlingskrise zu gewinnen.

Was die Schüler noch aus Grootes Ausführungen mitnehmen konnten, war eine Begeisterung für das Prinzip Europa. „Das ist eine faszinierende Sache, dass sich 28 Staaten zusammenschließen“, so Groote, „es gibt es nirgendwo sonst auf der Welt“, so Groote, „es darf aber nicht nur eine Schönwetter-Union sein“. Die Flüchtlingskrise gehe alle EU-Staaten etwas an.

Den Schülern dürfe diese pro-europäische Haltung aus dem Herzen sprechen. Immerhin besuchte sie mit der Realschule Barßel eine Schule, die sich offiziell „Europaschule“ nennen darf.